

Fokusthema: Selbst gesteuertes Lernen¹

Thema

Erfahrungen der Lernenden und der Lehrpersonen mit dem selbst gesteuerten Lernen

- Nutzen für den Aufbau der angestrebten überfachlichen Kompetenzen der Lernenden
- Erreichen der fachlichen Lernziele
- Die veränderte Rolle von Lehrpersonen (z.B. hinsichtlich Auftragsgestaltung, Lernunterstützung, Leistungsbeurteilung und Anleitung zur Reflexion)
- Institutionelle Rahmenbedingungen und Ressourcen

Aspekte

- Erfahrungen mit dem selbst gesteuerten Lernen, zum Beispiel hinsichtlich:
 - der fachlichen Lernzielerreichung
 - des Erwerbs von überfachlichen Kompetenzen
 - der Fähigkeit der Lernenden, ihren Lernprozess zu reflektieren und zu gestalten
- Einschätzung der Prozessgestaltung (z.B. Auftragserteilung und -begleitung) und Leistungsbeurteilung (z.B. Prozess- und Ergebnisbewertung)
- Einschätzung der Unterstützung für die Lernenden
- Institutionelle Voraussetzungen für selbst gesteuertes Lernen an der Schule (Räumlichkeiten, Zeitgefässe, digitale Plattformen etc.)
- Entwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf das Thema «Selbst gesteuertes Lernen» aus Sicht der Beteiligten

Einordnung in den Kontext der Schul- und Unterrichtsqualität

Selbst gesteuertes Lernen bedeutet, «dass eine Person ihren Lernprozess selbständig und selbstbestimmt plant, steuert und überprüft» (Kyburz-Graber 2009, S. 10). Ziel des Einsatzes von selbst gesteuertem Lernen ist der Erwerb von Fachwissen sowie von überfachlichen Kompetenzen in den Bereichen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz.

Wiederholtes und reflektiertes Durchlaufen des Lernprozesses – von der Vorbereitung über die Durchführung zur Auswertung – führt zum Verstehen des eigenen Lernens und zur Fähigkeit, Lernstrategien im Hinblick auf lebenslanges Lernen gezielt und selbstwirksam einzusetzen. (Kyburz-Graber 2009, S. 6).

¹ Die Begriffe «Selbst gesteuertes Lernen», «Selbst reguliertes Lernen», «Selbst organisiertes Lernen», «Eigenverantwortliches Lernen» werden in der Fachliteratur weitgehend synonym verwendet.

Selbst gesteuertes Lernen beinhaltet einen Paradigmenwechsel von einer «Belehrungsdidaktik» zu einer «Ermöglichungsdidaktik»² und ist Ausdruck eines konstruktivistischen Lernverständnisses. Damit verändert sich die Rolle von Lehrpersonen *und* Lernenden. Letztere übernehmen vermehrt Verantwortung für das eigene Lernen und Verantwortung als Feedbackgebende für Peers. Für die Lehrpersonen verändern sich die Vorgehensweisen:

- wie sie Lernen initiieren (Lernumgebungen schaffen, Lernaufträge gestalten, Lernvereinbarungen abschliessen)
- wie sie Lernen unterstützen (Lernbegleitung und -coaching: Fragen stellen, Feedback geben, Impulse vermitteln etc.)
- wie sie Leistung beurteilen (formativ zur Lernprozesssteuerung, summativ zur Einstufung) und was sie als Leistung ermitteln (Ergebnisse, Prozesse etc.)
- wie sie zur Reflexion anleiten (Metakognition, Selbsteinschätzung, Lernstrategien)

Literaturhinweise

Götz, T. (2006). *Selbstreguliertes Lernen*. Forderung metakognitiver Kompetenzen im Unterricht der Sekundarstufe. Donauwörth: Auer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität – Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer, S. 205 ff.

Kyburz-Graber, R., Canella, C., Gerloff-Gasser, C. & Pangrazzi, R. (2009). *Literaturübersicht zu SOL. Überfachliche Kompetenzen durch selbst organisiertes Lernen erwerben*. In: Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.) Selbst organisiertes Lernen SOL

Winter, F. (2009). Selbst organisiertes Lernen SOL. Leistungsbeurteilung in Projekten des selbst organisierten Lernens. Eine Handreichung für Lehrpersonen an den Gymnasien des Kantons Zürich. Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.)

² Vgl. Eschelmüller, M. (2008). *Lerncoaching. Vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, S. 15.